Illustrierter
Film-Kurier
AUS ERSTER EHE
TOBIS

Aus erster Ehe

nach dem Roman „Kamerad Mutter" von Christel Broehl-Delhaes

Produktionsleiter: Dr. Heinrich Jonen

Spielleiter: Paul Verhoeven

Produktions-Assistent: Georg Mohr / Regie-Assistent: Wolfgang Schubert / Aufnahmeleiter: Otto Jahn, Willi Marchand, W. Wasa-Runge / Autoren: Wolf Neumeister, Günter Rossoll, Ilse Maria Spath / Kameramann: Fritz Arno Wagner / Architekt: Emil Hasler / Komponist: Norbert Schultze / Schnittmeister: Walter Wischniewsky Tonmeister: Adolf Jansen / Standfotograf: Richard Wesel / Kostümberatung: Ilse Fehling, Dr. Gertrud Pesendorfer

Darsteller

Barbara Rohn	Franziska Kinz	Frau Stahlschmidt	Gabriele Hoffmann
Prof. Helmerding	Ferdinand Marian	Prof. Skutor	Erich Ponto
Sabine Helmerding	Maria Landrock	Marion Dux	Else von Möllendorff
Thomas Helmerding	Klaus Detlef Sierck	Nussperger	Heinz Salfner
Dr. Deinert	Karl Schönböck	Stange	Armin Schweizer
Prof. Stahlschmidt	Paul Bildt	Dr. Karcher	Werner Pledath
Frl. Dr. Börner	Karin Evans		

Ferner: Ursula Abel, Ruth Büsing, Vera Complojer, Friedl Haerlin, Melanie Horeschovsky, Gerti Kammerzell, Vera Mayr, Franz Polland, Ursula Rothe, Wolfgang Staudte, Tony Tetzlaff, Hans Wallner

TOBIS

Dr EBERHARD

Der bekannte Chemiker Prof. Helmerding muß sein allzu lange ausgedehntes Privatissimum wohl oder übel beenden, da eine Einladung zum Musik-Abend bei seinem Kollegen Prof. Stahlschmidt ruft. Nach mehreren Ablehnungen – er ist kein großer Musikfreund – muß er der heutigen Einladung endlich einmal Folge leisten, wenn er den Gastgeber nicht ernstlich erzürnen will.

Und er bereut diesen Besuch nicht, er lernt dort Barbara Rohn kennen, deren Spiel ihn unwillkürlich zur Andacht und ungewohnten Vertiefung in das musikalische Erlebnis zwingt. Interessiert wendet er sich dieser Frau zu und muß sich sagen lassen, daß sie chemische Laborantin in seinem Institut ist. Von nun an kann Helmerding Barbara nicht mehr übersehen, und ein gemeinsamer Ausflug in die Umgebung Innsbrucks vertieft die gegenseitigen Neigungen, die, wenn auch unausgesprochen, seit ihrer ersten Begegnung auf dem Musikabend vorhanden sind.

Helmerding, Vater zweier Kinder, seit Jahren verwitwet und nur seiner Arbeit hingegeben, erlebt durch Barbara die Wiedererweckung des von allen beruflichen Pflichten losgelösten Menschen in sich und macht Barbara zu seiner Frau.

Dem neugewonnenen Glück des Vaters stellt sich jedoch der innere Widerstand der eigenen Tochter Sabine entgegen, deren Liebe zu ihm im Andenken an ihre Mutter verwurzelt ist und nun zur instinktiven eifersüchtigen Ablehnung gegen die zweite Mutter wird. Vom Augenblick ihres ersten Eintrittes in das Haus Helmerdings kämpft nun Barbara einen zähen und ehrlichen Kampf gegen das Mißtrauen und die Opposition Sabines. Aber alle Versuche, die Zuneigung der Siebzehnjährigen zu gewinnen, scheitern.

Mit Sorge sieht Barbara dem Verkehr Sabines mit ihrem Tennispartner Dr. Deinert zu. Sie kennt diesen begabten ehemaligen Kollegen des Labors aus eigener Erfahrung zu genau als gewissenlosen Windhund, um Sabines Bekanntschaft mit ihm gleichgültig gegenüberstehen zu können. Sabine begegnet ihren Ratschlägen mit unhöflicher Abweisung. Und als Barbara nach einem öffentlichen Fest schließlich die Beweise für ein intimeres Verhältnis zwischen Deinert und Sabine in Händen zu haben glaubt, stellt sie Deinert zur Rede und erwirkt dessen Ehrenwort, sich Sabinen in Zukunft nicht mehr zu nähern. Um der inneren Trennung durch eine äußere nachzuhelfen, sorgt Barbara gleichzeitig dafür, daß Sabine für einige Wochen Innsbruck verläßt. Helmerding, der ohne weiteres einverstanden ist, verschweigt sie jedoch die wahren Gründe.

Am Mittag vor der Abreise erscheint Sabine nicht zu Tisch. Man glaubt sie bei ihrer Freundin. Barbara, in Unruhe die wahren Zusammenhänge ahnend, begibt sich zu Deinert und findet ihren Verdacht bestätigt. Sabine weilt unter unzweifelhaften Begleitumständen bei ihm. Barbara schickt sie nach Hause und will Deinert eben über sein gebrochenes Ehrenwort zur Rede stellen, als die Türglocke anschlägt und Barbara nötigt, Deinerts Haus über die Veranda zu verlassen.

Von Barbara unsanft zur Rede gestellt, findet die vor Scham und Reue niedergebrochene Sabine endlich den Weg zu ihr, die sich als das Beste bewährt hat, was eine zweite Mutter sein kann, als Kamerad. Flehentlich beschwört sie Barbara bei ihrer Abreise, dem Vater gegenüber zu schweigen. Barbara verspricht es und – opfert dafür das Vertrauen ihres Mannes. Helmerding ist auf Barbaras wiederholte Besuche bei Deinert hingewiesen worden und erwartet nun, daß seine Frau ihm die Erklärung dafür von selbst liefert. Aber ihr Schweigen, das sie auch noch bewahrt, als er ihr behutsame Brücken baut, verstimmt ihn sichtlich. Barbara ist gefesselt, sie kann diese Spannung nicht lösen, denn sie hat Sabine ihr Versprechen gegeben zu schweigen.

Da geschieht etwas Unerwartetes: Helmerding wird zur Wohnung Deinerts geholt, wo dieser von unbekannter Hand durch einen Pistolenschuß verletzt worden ist. Kurz darauf kommt Helmerdings Sohn, der Hitlerjunge Thomas, zu Barbara und gibt sich als Täter aus. Er hat von Kameraden gehört, daß Barbara mit Deinert ein Verhältnis habe und hat sie vorhin auch zu Deinert gehen sehen. Darauf ist er ihr nachgegangen und hat Deinert mit der Pistole bedroht, wobei sich ein Schuß gelöst habe. Thomas will sich der Polizei stellen.

Barbaras Geheimnis ist nun nicht mehr zu hüten. Helmerding, der alle Zusammenhänge erfahren hat, reicht ihr versöhnt die Hand: sie hat als Kamerad gehandelt und sich für die Familie eingesetzt. Ebenso Thomas, der mit dem Schrecken davonkommt, da Deinert vernünftig genug ist, aus dem Denkzettel schweigend seine Lehre zu ziehen.

Nr. 3071
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig